

Was aus der Waldgeschichte um den "Steigertser Wald" geworden ist.

>

Viele von Euch hatten nach einem heftigen Holzeinschlag in den Steigertser Wald im Winter meine Petition an die Gemeindevertretung und an den Bürgermeister unterschrieben, welche forderte, in Zukunft verantwortungsvoller und pfleglicher mit den Wäldern der Gemeinde umzugehen, und mich auch bei meinem Vortrag im Umweltausschuss begleitet und unterstützt. Ich habe meine Kritikpunkte zu den Fällarbeiten auf dem Steigerts auch an FSC gemeldet, da dieser Wald - wie auch alle anderen Wälder der Gemeinde Seeheim-Jugenheim - FSC-zertifiziert ist. Bei der Bewirtschaftung von FSC-zertifizierten Wäldern müssen bestimmte Richtlinien erfüllt werden, damit das Holz das FSC-Siegel tragen darf. Das FSC-Siegel steht für eine nachhaltige Forstwirtschaft. Diese Richtlinien wurden meiner Ansicht nach bei den Fällarbeiten an mehreren Stellen und mehrere Gesichtspunkte betreffend verletzt. Es wurde über das zulässige Maß hinaus Waldboden zerstört (durch zu eng angelegte und nicht markierte Rückegassen), es gab zu viele Fäll- und Rückeschäden, es wurden kaum erhaltenswerte Bäume (Biotopbäume) ausgezeichnet. Der Wald sah nach den Fällarbeiten aus wie nach einem Bombeneinschlag. Auch der Wald in Seeheim-Jugenheim wurde nachhaltig geschädigt.

>

> HessenForst, verantwortlich für die Arbeiten, bestritt in seiner Stellungnahme an die Gemeinde, im Umweltausschuss und vor der Presse, Fehler gemacht zu haben. (Bericht im Darmstädter Echo: http://www.echo-online.de/.../aerger-um-die-rueckegassen_1873...)

>

> Letzte Woche ist nun der Evaluierungsbericht des FSC-Zertifizierers erschienen: In den von mir kritisierten Gesichtspunkten sieht der Zertifizierer die Richtlinien als NICHT ERFÜLLT an. Der Bericht bestätigte meine Vorwürfe: Hier wurden Richtlinien verletzt und mehr Waldressourcen beschädigt, als es das Prinzip der Nachhaltigkeit zulässt. Zudem bemängelt der Auditor, dass Bürger vor den Arbeiten in diesem von Erholungssuchenden stark frequentierten Waldgebiet nicht informiert worden seien.

> HessenForst muss jetzt innerhalb eines Jahres betriebliche Strategien vorlegen bzw. Konzepte erarbeiten, wie in Zukunft diese Richtlinien erfüllt werden können. (Da es bezüglich der Stammverletzungen keinen Grenzwert gibt, ist die Stellungnahme in diesem Punkt nicht ganz so deutlich. Trotzdem wird dem Forstamt hierzu eine Auflage erteilt und die Richtlinie als nicht erfüllt gewertet.) Der Unternehmer, der in Jugenheim kreuz und quer durch den Wald gefahren ist und mehr Waldboden zerstört hat als zulässig, wurde abgemahnt. Den öffentlichen Bericht findet Ihr unter: <http://fsc.force.com/servlet/servlet.FileDownload...>

> Die Auflagen, die das Forstamt Darmstadt jetzt erfüllen muss, betreffen nicht nur die Gemeinde Seeheim-Jugenheim, sondern alle 5 Gemeinden der Kommunalwaldgruppe (Darmstadt, Ober-Ramstadt, Erzhausen, Mühlthal, Seeheim-Jugenheim).

>

> Das FSC-Zertifikat wurde wieder vergeben in der Annahme, dass HessenForst fristgemäß Korrekturmaßnahmen vornehmen wird und die Standards auf der gesamten Betriebsebene umgesetzt werden.

>

> Den Steigertser Wald konnte ich mit meinen Bemühungen nicht mehr retten - zerstörter Waldboden und beschädigte Bäume sind nicht mehr zu reparieren, schützenswerte Bäume, die gefällt worden sind, können nicht wieder eingepflanzt werden. Aber ich hoffe sehr, dass HessenForst in Zukunft verantwortungsvoller mit den Wäldern umgeht.

> Es wäre schön, wenn die Gemeinde ihre in der Forsteinrichtung formulierten Ziele, unsere Wälder zu erhalten und zu schützen, ernst nimmt und besser kontrolliert, wie der ausführende Forstbetrieb in den Gemeindewäldern arbeitet. Es sind die Wälder der Gemeinde bzw. der Menschen, die in

dieser Gemeinde leben. Es würden sicher auch viele Bürger befürworten, bestimmte Waldgebiete, die in besonderem Maße der Naherholung dienen wie eben der Steigertser Wald, aus der wirtschaftlichen Nutzung heraus zu nehmen.

>

> Ich will Euch alle ermutigen, nicht klaglos hinzunehmen, wenn Wälder um Euch herum schlecht behandelt werden. Es lohnt sich dafür zu kämpfen. Wir brauchen unsere Wälder - nicht nur als Holzlieferanten und weil sie uns Sauerstoff zum Atmen geben, sondern auch weil wir in ihnen in besonderer Weise Ruhe und Erholung finden können.

> Yvonne Albe